

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 51 (1925)  
**Heft:** 35

**Artikel:** Die Lilie  
**Autor:** Lachesis  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-458055>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Unvermeidlichen

„Die Abteilung der Zeitgenossen ist ohne Zweifel zu umfangreich. Acht-hundert erhebliche Werke aus ihrem Schaffen kann kein Land aufbringen, es muß dann immer wieder zu dem Mittel- und Mindergut greifen, das sich überall ähnlich sieht, und das zu transportieren man endlich aufhören sollte.“  
(Fris Stab! im Berliner Tageblatt.)

„Fahren Sie zur schweizerischen Kunstausstellung nach Karlsruhe?  
Es ist ein wahres Verbrüderungsfest zweier Nationen.“ —  
Nein, mein Lieber, ich glaube kaum, daß ich das tue,  
denn erstens muß ich meinen Geldsäckel schonen.

Und zweitens werden wir ja von diesem Ereignis  
sowie so journalistisch die Ohren voll bekommen;  
dafür bürgt mir als ein sicheres Zeugnis,  
was wir jetzt schon über die Eröffnungsfeier vernommen.

Als Revanche für die Schweizer Hans Thoma-Ausstellung  
schwärmt man jetzt in Karlsruhe für Böcklin und Hodler  
und Stauffer und Welter, was durchaus in der Ordnung. —  
Wenn dann nur unsere Presse-Kunstjobler

nicht gar so viel Lob verschwenden täten  
an jene Allzuvielen, die als Diä minores  
dort wieder massenhaft sind vertreten  
und den guten Gesamteindruck machen kapores.

All jene Größen dritten und vierten Ranges,  
die immer und überall sich vordrängen  
und sich in Auswirkung ihres Selbstverhimmlungsdranges  
unsern wirklichen Meistern an die Rockschöße hängen.

Jene robusten und — ich will keine Namen nennen —  
die Ellbogen tüchtig gebrauchenden Knaben,  
die wir alle ja zur Genüge kennen,  
und die die Vertretung der Schweizer Kunst für sich gepachtet haben.

G. Reurmann

## Die Lilie

Von Lachesis

„Natürlich! Immer dasselbe! Auf der Promenade sieht  
man nur rote, begehrliche Rosen! O, diese Frauen! Alle  
ein wenig geschminkt, ein bißchen kokett und ewig auf  
Fang und Eroberung lauend!“ Harry murmelte diese  
Worte vor sich hin, während er durch das beengende Ge-  
wühl flanierender Leute schritt.

Etwas Leichtes, Behendes, Gazellenschlanges huschte an  
ihm vorüber. Er machte Kehrt und sah der Kleinen nach.  
Das war ein Mädels von süßer Unschuld, ein scheues, un-  
wissendes Wesen. Unter diesen promenierenden Rosen die  
einzige Lilie.

Scheu hastete sie durch die Menschenflut. Wenn ein  
Körper sich im Gedränge eng an den ihren schmiegte, zuckte  
sie zusammen und preßte die Arme eng an den kindlich

schlanken Körper. Harry hielt sich dicht hinter ihr. Endlich  
bog sie in eine kleine Seitengasse, schlüpfte durch menschen-  
leere Höfe und über ziegelbedeckte Bauplätze wieder durch  
winkelige Gäßchen, bis sie endlich im dunklen Haustor  
eines großen Hauses verschwand. Er war ihr überall ge-  
folgt und betrat jetzt dicht hinter ihr eine knarrende Holz-  
treppe. Sie eilte nervös voraus; endlich blieb sie stehen  
und wandte ihm das weiße Antlitz zu. „Lassen Sie mich,  
bitte!“

„Ihre flehenden Augen überschauerten ihn mit Mit-  
leid. Langsam löste er den Blick von ihr und wollte um-  
kehren. Da hielt ihn ihre warme Stimme zurück.

„O — bleiben Sie, ich wollte Sie nicht kränken. Ich  
bin ja so einsam hier!“

(Fortsetzung Seite 12)

### Billiger Schuhversand

Damen-Werktagsschuhe, stark, nied. Abs.	36/42	Fr. 17.50
Damen-Sonntagsschuhe, mittlerer Abs.	35/38	18.50
Knaben-Werktagsschuhe, breite Form	27/29	11.50
Knaben-Werktagsschuhe, „ „	30/35	13.50
Knaben-Sonntagsschuhe, „ „	27/29	13.50
Knaben-Sonntagsschuhe, „ „	30/35	15.—
Knaben-Werktagsschuhe, genag., br. Form	36/39	13.50
Knaben-Sonntagsschuhe, breite Form	36/39	16.50
Kinderschuhe, Box	18/21 Fr. 7.50	22/26 „ 8.50

**Schuhhaus L. Sigmund**  
Zürich 3, Zentralstrasse 70

Prompter Postversand überallhin. — — Umtausch gestattet.

### Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten a. Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von

Dr. Rumlers Heilanstalt  
Genf 477

### Englisch in 30 Stunden

geläufig sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch brieflichen [Za 2917 g 37]

### Fernunterricht

Erfolg garantiert. 500 Referenz.  
Spezialschule für Englisch  
„Rapid“ in Luzern 666.  
Prospekt gegen Rückporto.

**ABCliches**   
**Oberteufel-Steiner & Co**  
KONZSTR. 66 EBDN EIGERPLATZ  
CHEMIGRAPHIE,  
GALVANOPLASTIK, STEREOTYPIC

### Hotels \* Cafés \* Restaurants

**Wil Hotel Schwanen** 3 Min. v. Bahnhof  
Gute Küche und gepflegte Weine. Stets lebende Bachforellen. Neu renovierte freundl. Zimmer. Neue geräumige Autogarage für div. Wagen. Bezintank. Oel. Tel. 15 Portier am Bahnhof. Höfl. empfiehlt sich H. SCHILLING.

### Kreuzlingen HOTEL „HELVETIA“

W. SCHEITLIN, Prop.  
Komfortables Familien- u. Passanten-Hote an schönster Lage. Bierrestaurant. Weinstube. Feinste Küche. Fischspezialitäten. Zentralheizung. Autogarage. 2 Minuten von Konstanz. Portier an allen Zügen. 757



**Jst's der Durst?**  
sag's nicht der Frau!  
Geh ins Wirlshaus und sei schlau!  
In fröhlicher Gesellschaft dann  
Trinkst Du ein Bier von **Hürlimann**.  
Das weizt den Mund und stärkt die Glieder.  
So kommen Lust und Freude wieder.  
Jst Deine Frau jedoch vernünftig.  
Bring **Sternbräu** sie ins Haus Dir künft'ig.

Er faßte ihre kleine Hand. Berauscht von der Grazie ihres Körpers schritt er mit ihr über die ärmliche Treppe. Ein Schlüssel drehte sich im Schlosse, eine Tür kreischte und sie standen in einem hohen, schwach erhellten Zimmer. Als Harry sich an die Dunkelheit einigermaßen gewöhnt hatte, bemerkte er, daß es ein recht einfaches Gemach war, in dem nur ein riesiger Fauteuil mit schwarz und rot gemusterten Seidenüberzug als Schmuck diente.

Sie bat ihn, Platz zu nehmen. Gantierte anmutig an einem alten altmodischen Teekessel und kredenzte ihm endlich in feiner, dünner Schale einen duftenden, herrlichen Tee, wie ihn selten eine Frau bereiten kann.

Er lehnte gemütlich in dem hohen Armstuhl und sah sie lächelnd an. „Sie sind sehr hübsch!“

Sie senkte den Kopf. Mit Behagen schlürfte er den duftenden Tee.

„Sie wohnen allein?“, fragte er nach einer Weile.

„Ja — nur am Nachmittag besucht mich manchmal mein Bruder.“

„Haben Sie einen Freund?“

„Aber wo denken Sie hin?!“

„Wenn man solche Augen hat und einen solch schlanken Körper —!“

Sie errötete. Er faßte ihre Hand und zog sie auf seinen Schoß und küßte die weichen Lippen und den zitternden Körper. Mit einmal ließ er sie von seinen Knien gleiten und lehnte den Kopf an die Lehne des Fauteuils. Eine schwere Müdigkeit überkam ihn. Die Augen fielen ihm zu. Aber er raffte sich auf und neigte sich zu dem zierlichen Geschöpf hinab, das mit großen, verwunderten Augen zu seinen Füßen kauerte. „Ist Ihnen nicht wohl?“, fragte sie

leise. Er schüttelte den Kopf. Aber die Augen fielen ihm wieder zu und in schwerem Schlaf sank er zurück.

Als er erwachte, neigte sich das Mädchen über ihn. Er tappte sich um. „Verzeihen Sie — das ist doch merkwürdig! Plötzlich einzuschlafen und noch dazu in Gesellschaft einer Dame!“

Sie lächelte bescheiden. „O, das hat ja nichts zu bedeuten? Leiden Sie daran?“

„Nein, nie!“, versicherte er.

Von der Treppe her erklangen schwere Schritte. Das Mädchen schnellte empor. „Das ist mein Bruder!“, flüsterte sie. „Gehen Sie schnell! Diese Tür führt auf eine zweite Treppe, von der aus kommen Sie auch auf die Straße!“

Sie drückte ihm Hut und Mantel in den Arm und drängte ihn zur Tür.

Als er wieder auf der Straße war, sah er erstaunt um sich. Ein Schwindelgefühl ließ ihn taumeln. „Nein so etwas!“, murmelte er vor sich hin. „In Damengesellschaft einzuschlafen, nein, das ist mir noch nie passiert!“

Er verirrte sich im Chaos kleiner, armliger Gäßchen. Er hätte sich ohne Führung eines kleinen Knaben wohl kaum in die Stadt gefunden. Als er dem Kinde etwas schenken wollte, bemerkte er, daß seine Brieftasche fehle. Da ahnte er den Zusammenhang der Dinge. Müde und geärgert kam er zu Hause an. Sein Diener sah ihm forschend ins fahlblasse Gesicht, das der Schlaftrank verzerrt hatte. —

Von diesem Tage an ging er den liliengleichen, unschuldig scheinenden Mädchen in weitem Bogen aus dem Wege. —

3x3

Minuten im Tag benutzen  
und mit Trybol die Zähne putzen!

## Flotte Herren-

und **Damenstoffe** in gediegener Auswahl, **Strumpfwollen** und **Woldecken** liefert direkt an Private zu billigsten Preisen gegen bar oder gegen Ein-sendung von Schafwolle oder alten Wollsachen die

**TUCHFARBIK (Aebi & Zinsli) in SENNWALD**  
Muster franko. 639

MASCHINENBAU ELEKTROTECHNIK  
Technikum Konstanz  
Prof. Dr. W. W. W.

## Rafi

d. Rasiersprit hat, nach d. Rasieren eingerieben, keimtötende Wirkung. Denkbar beste Hygiene. Bevorzugtes, pass. Geschenk für Herren. Fabr.: Klement & Spaeth, Romansho. n. Spezialdep.:



Sei ein Mann,  
rauche Stumper  
und Cigarren!

7000 Hände sind im Aargau damit beschäftigt, die mannigfachen Bedürfnisse der Raucherwelt zu befriedigen. Naturrein hergestellt mit Liebe und Sorgfalt, als reine Handarbeit, bringen die guten Aargauerstumper Lebensfreude in abertausend Menschenherzen.

### Bestellschein

Der Unterzeichnete bestellt den

„**Rebelspalter**“

auf ..... Monate gegen Nachnahme.

3 Monate Fr. 5.50 6 Monate 10.75 12 Monate 20.—

— inbegriffen die Versicherung gegen Unfall

— und Invalidität für den Abonnenten und seine

— Frau im Totalbetrage von Franken 7200.—.

(Gest. genaue und deutliche Adresse)

## OLYMPIA



DER SCHWEIZER STUMPER

Tausende erfreuen sich am Rebelspalter!